



Natalie Ende, Referentin für Gottesdienste mit Kindern

Geschichtenzeit am Sonntag – 22. März 2020

Ein Vorschlag für Zuhause – gemeinsam mit Kindern

Die Geschichtenzeit am Sonntag stellt den Bibeltext vom Sonntag in den Mittelpunkt. Entweder den Text, der für den Sonntagsgottesdienst der Erwachsenen vorgeschlagen ist (Perikopenordnung), oder den Text der für den Kindergottesdienst vorgeschlagen ist (Plan für den Kindergottesdienst). Immer wird die Geschichte so erzählt, dass sie für Erwachsene und Kinder ist. Auch wenn sie einfach erzählt wird, verliert sie doch nichts an Tiefe.

Und so geht es:

- *Eine Person bereitet die Geschichte vor: Sie liest sie sich durch, damit sie sie dann für alle spannend lesen kann. (Natürlich kann sie die Geschichte auch frei erzählen.) Toll ist es, wenn sich alle, die schon lesen können, von Sonntag zu Sonntag abwechseln.*
- *Manchmal gibt es noch eine zusätzliche Idee zur Vertiefung der Geschichte. Alles, was dafür vorbereitet werden muss, suchen alle gemeinsam zusammen.*
- *Manchmal gibt es auch vor der Geschichte noch eine Hinführung, die auf einen besonderen Aspekt aufmerksam macht. Die kann einfach mit vorgelesen werden.*
- *Sucht euch einen schönen Ort, an dem ihr es euch gemütlich machen könnt. Hier können besonders die Kinder eine Aufgabe bekommen, die noch nicht lesen können. Zum Beispiel den Geschichtenplatz mit Kissen gemütlich machen.*
- *Zündet euch eine Kerze an.*

Gott tröstet wie eine Mutter

**Sonntag, 22. März 2020 – 4. Sonntag der Passionszeit: Lätäre
Jesaja 66,10-14**

Vorbereitung:

- Geschichte üben
- Geschichtenplatz gemütlich machen
- Für die Vertiefung der Geschichte: Malpapier, Wasserfarben lila und weiß, Wasserbecher, Pinsel, einen Platz zum Malen mit Zeitungspapier auslegen

Hinführung: Der rosafarbene Sonntag

Die Sonntage in der Passionszeit haben eine Farbe. Die Farbe Lila. Lila ist die Farbe für die schweren Zeiten, wo wir nachdenklich sind. Passionszeit heißt genau das: wir denken an die schwere Zeit, die

Jesus in seinem Leben hatte. Das passt in diesen Tagen sehr gut. Viele von uns haben Angst. Wir alle sind nachdenklich. Es ist gerade schwer.

Der Sonntag heute ist aber ganz besonders. Er ist nämlich nicht richtig Lila. In sein Lila wird etwas Weiß gemischt, dadurch wird er rosa. Das Weiß macht das Lila heller. Wie wenn wir im Dunkeln ein kleines Licht anzünden. Dazu passt die Geschichte für diesen Sonntag.

Geschichte

Jesaja sitzt an einem Ort, wo er über die ganze Stadt Jerusalem blicken kann. Er hat die Stadt lieb. Er lässt seinen Blick über die Häuser, Mauern und Türme streifen.

„Seht ihr die vielen Häuser, die noch immer kaputt sind.“ Jesajas Stimme klingt traurig. Wenn man genau hinguckt, sieht man, dass er Tränen in den Augen hat. „Keiner kann in ihnen wohnen. Die Dächer haben riesige Löcher, die Wände sind teilweise eingestürzt und Türen gibt es auch keine. Ach, es ist so traurig, dass alles so kaputt ist.“

Um Jesaja herum sitzen Männer und Frauen. Sie hören ihm aufmerksam zu. Und auch die größeren Kinder rennen nicht herum, sondern haben sich ganz vorne auf den Boden gesetzt. Sie wollen mitbekommen, was Jesaja erzählt. Jesaja hat ihnen schon oft von Gott erzählt und erst seit kurzem sind sie wieder hier zusammen in der Stadt. Es tut ihnen gut, so nah beieinander zu sitzen, denn eine schwere und gefährliche Zeit liegt hinter ihnen. Sie waren getrennt voneinander. Sie konnten sich nicht besuchen, Sie waren in Lebensgefahr, hatten große Angst, Hunger und Durst.

„Ach!“ noch einmal seufzt Jesaja tief. Dann hellt sich sein Gesicht auf. „Aber wir sind hier. Und seht, dort drüben sind schon ganz viele Häuser wieder aufgebaut. Wir haben unsere Stadt zurück.“ Plötzlich springt Jesaja auf und reißt die Arme in die Höhe: „Freut euch mit Jerusalem“, ruft er. „Jubelt in der Stadt, ihr, die ihr sie lieb habt. Seid fröhlich mit ihr, ihr alle, die ihr über sie traurig wart.“ Jesaja dreht sich noch einmal fröhlich im Kreis. Dabei zeigt er mit dem Finger auf die ganze Stadt. Er lässt seinen Blick über die Häuser, Mauern und Türme streifen. Dann setzt er sich wieder hin.

„Ich erzähle euch jetzt, was Gott uns versprochen hat. Wie Babys, die an der Brust ihrer Mutter saugen, sollen wir uns ab jetzt wieder in unserer Stadt fühlen: satt, warm und sicher.

Genauso habe ich Gott sprechen hören. Schließt einmal die Augen, damit ihr es sehen könnt. Jetzt stellt euch einen Bach vor. Einen Bach mit viel Wasser. Wie der plätschert. *(Pause für das innere Bild lassen.)*

Und stellt euch einen großen Fluss vor. Schnell fließt sein Wasser. Schiffe können darauf fahren. *(Pause für das innere Bild lassen.)*

Wie schön sind diese Bilder. Voller Leben. Mit diesen Bildern hat Gott in mir gesprochen: „Seht her! Wie einen großen Fluss leite ich Frieden in die Stadt. Alle werden sich wieder begegnen. Wie an einem rauschenden Bach soll es allen wieder gut gehen.“

Und trösten will ich euch. Trösten wie eine Mutter ihr Kind tröstet: auf dem Arm tragen, auf den Knien schaukeln, festhalten, bis es euch wieder gut geht. Dann rutscht ihr wie von selbst von meinem Schoß. Weil euer Herz sich wieder freut und ihr feste Schritte machen könnt.“

Jesaja hört auf zu sprechen und bleibt eine kurze Zeit still, dann sagt er noch mal: „Ja, trösten wie eine Mutter tröstet, das kann Gott. Es wird uns wieder gut gehen, hier in unserer geliebten Stadt Jerusalem.“

Nach der Geschichte

- Entweder redet ihr ein bisschen über die Geschichte. Habt Ihr Farben gesehen?

- Oder ihr malt ein Bild nur mit der Farbe Lila, in die ihr die Farbe Weiß mischt. Dabei braucht ihr keine Figur oder Sache darstellen, sondern ihr könnt einfach mit der Farbe spielen. Wie moderne Kunst. Die entstandenen Bilder könnt ihr einander zeigen.
- Weil es um Trost geht, habe ich euch noch einen Trostsegen aufgeschrieben. Den könnt ihr an diesem Sonntag wahrscheinlich gut gebrauchen.

Segen

Gott sei bei euch wie eine Mutter

mit ihrer Fürsorge,

mit ihrem Trost

mit ihrer Kraft zum Aufstehen

und zu neuem Leben.

Gott Mutter sei bei euch.

Und segne und behüte sie euch. Amen

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Autorin/des Autors. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.